

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 74.

15. September 1858

Marktberichte.

Elbing. Während der ganzen vergangenen Woche hatten wir das herrlichste warme und sonnenhelle Sommerwetter. Von Getreide waren die Zufuhren noch immer nicht bedeutend, Kauflust aber auch flau und Preise weichend. Bezahlte und zu notiren: Weizen hochbunt 128—133-pf. 75—80 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 60 bis 74 Sgr. Roggen 124—131-pf. 44 bis 49 Sgr., Gerste 40—47 Sgr., Hafer 24 bis 32 Sgr. Erbsen, weiße, 60—71 Sgr. Spiritus bei geringer Zufuhr in vor. W. mit 16½ Thlr. bezahlt; jetzt Preise weichend und jener Preis nicht zu bedingen.

Danzig. Auch während der abgelaufenen Woche fühlte an unserer Kornbörse die Kauflust und war der Umsatz nur beschränkt. An der Bahn zahlte man für Weizen 60—87, Roggen 45—50, Gerste 35—51, Hafer 30—34; Erbsen 60—75 Sgr. Die Speculation in Spiritus hat sich verrechnet und wird sich noch mehr verrechnen. 300 Dhm wurden zuletzt auf 16 Thlr. verkauft, aber auch dazu ist kein Begehr mehr.

Königsberg. Im Getreidegeschäft war es letzte Woche sehr still; zufolge gänzlichen Mangels an Kauflust war der Umsatz sehr gering, Preise im Ganzen jedoch ziemlich unverändert. Weizen 70—84 Sgr., Roggen 47—50 Sgr., Gerste 41—51 Sgr., Hafer 35—38 Sgr., Erbsen weiße 70—76 Sgr., graue 74—80 Sgr. Mit Spiritus sehr flau, Loco ohne Fass 17 Thlr. Brief, 16½ Thlr. Geld.

Berlin. Das Getreidegeschäft hat (wie d. Bl. es schon vor Monaten voraussagten) eine Wendung genommen, die an die flache und luftlose Periode des vorigen Herbstes erinnert, und wenn sonst nicht günstige Ereignisse wirksam eingreifen, so haben wir eine der vorjährigen gleiche, d. h. nachgebende Tendenz zu erwarten, welche auf die Unternehmungslust stets lädt. Unsere schon sehr beträchtlichen Vorräthe nehmen durch fortwährende anhaltende Zufuhren stets zu, und an einen irgend kräftigen Abzug ist gar nicht zu denken; selbst unser Konsum macht sehr geringe Ansprüche. Ein anderer sehr wichtiger Umstand muß dazu beitragen, die vorhandene Flauheit zu unterstützen, es ist der reiche Ertrag der Kartoffeln, die durch ihre Billigkeit den Verbrauch von Brodstoffen ansehnlich einschränken.

Zeitung-Nachrichten.

Preussen. Berlin. (B.) Die Gestaltung der Regierungs-Angelegenheit bildet jetzt fast das ausschließliche Thema der Zeitungs-Correspondenzen. Aus zuverlässiger Quelle geht uns die Mittheilung zu, daß keine der darüber gemachten Angaben begründet ist. Bis jetzt haben in dieser Frage nur einleitende Berathungen stattgefunden, eine Entscheidung an höchster Stelle ist dagegen noch abzuwarten. Hiermit fallen alle Angaben in Betreff der von dem Justizminister abgegebenen Gutachten über die Zulässigkeit der einen oder anderen Form der Regelung, sowie über die nahe Einberufung der Kammern &c. zusammen. — Alle Reisen Sr. Majestät sind für diesen Herbst definitiv aufgegeben worden. — Prinz Alfred von Großbritannien ist hier eingetroffen. — Die Pr. Cor. bestätigt jetzt, daß Se. Maj. der König bereits in den ersten Jahren seiner Regierung die Absicht gehabt, dem verstorbenen Staatsminister v. Stein ein ehrnes Denkmal zu errichten, der dieserhalb schon vor längerer Zeit an den Professor Rauch ergangene Auftrag aber wegen dessen Tode nicht zur Ausführung gekommen; daß es aber jetzt Allerhöchsten Orts beschlossen sei, des hochseligen Königs Majestät in der Hauptstadt ein würdiges Denkmal seiner langen und gesegneten Regierung zu errichten und gleichzeitig die großen Verdienste des Freiherrn v. Stein durch ein Denkmal auf Staatskosten zu ehren. Die Vorarbeiten zur Ausführung dieses Planes sind bereits getroffen, und dem nächsten Landtag wird über die Bewilligung der zunächst erforderlichen Geldmittel eine Vorlage gemacht werden. — Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: Die Nachricht, daß die süddeutschen Staaten ihren Widerstand gegen die hannover-oldenburgischen und die preußischen Anträge in der Durchfuhrzollfrage aufgegeben und sich mit der gänzlichen Aufhebung der Durchfuhrzölle befriedet haben, daß demgemäß auch Preußen seinen vermittelnden

Antrag fallen lassen und für die gänzliche Aufhebung eintreten wird, hat gewiß im ganzen Zollverein freudig überrascht. — Der Buchhändler Lewin ist der Glückliche, der neulich in Wiesbaden die Spielbank sprengte und dabei mit 110,000 Thl. Gewinn abgezogen sein soll. Derselbe gab neulich bei seiner Rückkehr in einem Kreise seiner Freunde hier ein großes Diner und reiste, wie es heißt, bereits wieder nach Wiesbaden zurück.

Breslau. Mehr und mehr bestätigt sich, daß die Demokratie sich bei den bevorstehenden Abgeordneten-Wahlen auf's eifrigste beteiligen werde; schon tauchen auch Namen aus der Berliner Nationalversammlung wieder auf. Bei dem Dr. Stein hier, der sich damals auch einen Namen mache, fand am 10. d. eine Haussuchung statt. Schon früher hatte derselbe einen Artikel über die Beileidigung der demokratischen Partei an den Wahlen in Berlin drucken lassen. Ein zweiter Artikel, dem Vernehmen nach, über die geheime Abstimmung wurde vorgestern bei dem Drucker in Berlin mit Beschlag belegt, dies gab die Veranlassung zur heutigen Haussuchung.

Deutschland. Frankfurt. Die Bundesversammlung trat am 9. d. nach vierwöchentlicher Pause, wieder zu einer Sitzung zusammen. Die „Zeit“ bemerkt darüber: Den Hauptgegenstand bildete die Holsteinische Angelegenheit, für deren weitere Behandlung die durch den Beschuß vom 12. August gestellte Frist abgelaufen war. Wie man hört, ist Dänemark der Anforderung des erwähnten Beschlusses nachgekommen und hat eine Erklärung abgegeben. Bekanntlich verlangte der Beschuß vom 12. August 1) eine definitive Aufhebung der in den Jahren 1854—1856 erlassenen Gesetze und 2) Vorlegung eines Neorganisationsplans über die holsteinischen Verfassungsverhältnisse an die vereinigten Ausschüsse. Der Inhalt der dänischen Erklärung ist wie gewöhnlich in der Form nachgebend; in der Sache erblieb die dänische Regierung in der im letzten Bundesbeschuß anheimgegebenen Form vertrauliche Mittheilungen einer Einleitung zu den von ihr in Vorschlag gebrachten förmlichen Verhandlung, welche, nach ihrer unveränderten Überzeugung, am Ende doch der einzige Weg zu einer gültlichen Schlichtung sein dürfte. Sie hat daher ihren Gesandten ermächtigt, auf desfallsige Einladung den vereinigten Ausschüssen über die Mittel und Wege zur Durchführung der endlichen Ordnung der verfassungsmäßigen Stellung des Herzogthums Holstein und des Herzogthums Lauenburg in der dänischen Monarchie solche vertrauliche Mittheilungen zu machen, die schon in dem gegenwärtigen Stadium der Sache möglich sind. Diese Erklärung wurde an die vereinigten Ausschüsse überwiesen.

Oestreich. Es muß doch hier zu Lande Alles ganz vortrefflich oder — das Gegenheil sein! Wie die „Schl. 3.“ schreibt, ist der Kreis der Größerungen, in welchen unsere heimische Presse sich ergehen darf, neuwiederverengert worden. Fortan dürfen auch die Kommunal-Angelegenheiten Wiens nur in einer Weise besprochen werden, welche jeden Tadel ausklöst und die Unverletzbarkeit unserer Kommunalbehörden garantiert. Vor Kurzem erlaubte sich eins der Wiener Lokalblätter auf die Dekadenz des Straßenpflasters aufmerksam zu machen. Es wurde sofort konfisziert und der Redaktion bedeutet, daß sie jede Kritik über Gemeindeverhältnisse und Beschlüsse zu unterlassen habe. — „Das muß ja prächtig sein, da möcht' ich hin!“ — seufzt im Stillen da wohl mancher Preußische Kommunal-Beamter. — Neugierig muß man sein, wie lange es noch mit der österreichischen Finanzwirtschaft fortgehen wird. Ein Stück des Staatsseigenthums nach dem anderen wird zu wirklichen Schlauberpreisen losgeschlagen um Geld zu machen, so eben jetzt die Südbahn, welche 180 Millionen gekostet hat, für 50 Millionen und noch dazu mit 5½ Prozent Zinsgarantie. Gi wenn nun nichts mehr zu verkaufen da sein wird!

Frankreich. Die Debatten der französischen Journale über Centralisation und Decentralisation waren, wie sich das erwarten ließ, nicht ohne Bedeutung. Der Kaiser hat eine Kommission ernannt, welche sich mit der Größerung der Frage beschäftigen soll, in wie weit eine größere Decentralisation in der inneren Verwaltung bei den gegenwärtigen Zuständen des Landes ohne Gefahr für die Ordnung möglich sei. Es scheint hiernach, daß der Kaiser daran denkt, zu decentralisieren, d. h. seiner Macht die Stütze möglichst selbstständiger Autoritäten unterzustellen; falls nicht, wie keineswegs gar zu unwahrscheinlich, die Größerungen der Kommission die Unentbehrlichkeit der Centralisation

nur um so schärfer nachzuweisen bestimmt sind. Die Journales sprechen sich meist in diesem Sinne aus. — Seit einigen Tagen schon wird in Paris süßer Wein aus dem Süden von Frankreich von diesjähriger Lese verkauft, eine Frühzeitigkeit, deren man sich seit 1822 nicht erinnert. — Der Moniteur bringt eine Depesche des franz. Bevollmächtigten aus Thientin, wonach der Kaiser von China den Vertrag mit Frankreich ratifizirt hat. Diplomatische Agenten mit ihren Familien werden in Peking residiren dürfen. Die Bevollmächtigten der Alliierten werden Thientin alsbald verlassen. — Kaum ist die chinesische Angelegenheit beendigt (?), als hier schon die Unternehmung gegen Cochinchina auf die Tagesordnung gesetzt ist, wobei Spanien mitwirken soll. Die katholische Kirche Frankreichs rüstet sich indessen und bereitet große Missionen vor, um in China mit einer imposanten geistlichen Macht aufzutreten. Es ist aber auch nicht zu bezweifeln, daß die Protestanten Englands und Amerika's eine tüchtige Schaar Mitbewerber hinschicken werden und daß der Wettkampf beider Kirchen ein höchst lebhafter sein wird. — Aus Japan hat man bis zum 11. Juli Nachrichten; danach schreibt die dortige Regierung in der Ausführung ihrer vertragsmäßigen Verpflichtungen rüdig fort; bisher war es christlichen Priestern verboten, sich auf Japan aufzuhalten; jetzt aber haben die politischen Agenten der auswärtigen Mächte die Erlaubnis erhalten, für ihren Dienst wie für ihre Landesangehörigen Religionsdiener mit sich zu bringen. (Man sieht, die europäische Politik beschäftigt sich fast nur mit Asien und dem Orient.) — Die Pest, welche in Bengazi ausgebrochen und in der dortigen Gegend noch nicht im Abnehmen ist, hat, wie bekannt, in den verschiedenen Mittelmeerstaaten, besonders in Algerien, sanitätliche Sicherheitsmaßregeln notwendig gemacht. Auf das Verlangen der algerischen Behörden ist die hiesige medizinische Akademie aufgefordert worden, ein Gutachten über die Krankheit und ihre Gefahr für die anderen Länder abzugeben.

Großbritannien. In dem Zustand des atlantischen Telegraphen hatte sich bis zum 9. noch nichts geändert. Zwar treffen Signale ein, doch sind dieselben verworren und unverständlich. Hier und da langt wohl ein einzelnes Wort an; nie aber etwas, das irgendwie mit einem Sage-Aehnlichkeit hätte. Die bisher angestellten Versuche leiten zu der Vermuthung, daß der Siz des Nebels nicht weit von der Küste ist, wahrscheinlich nicht weiter als 2—3 englische Meilen. Die Actien standen nominell bereits unter 500 Pf. — Aus Indien werden einmal wieder sehr günstig klingende Berichte aufgetischt; so aus Bombay vom 19. August, daß General Hope Grant den in Shangpur belagerten Mann Singh entsetzt und General Robertson die Rebellen bei Katugea total geschlagen habe. Dagegen war aus dem Pendjab die Nachricht eingegangen, daß in einem der dortigen Regimenten eine Verschwörung entdeckt worden sei. Der mit China abgeschlossene Vertrag war in Bombay eingetroffen. In demselben werden alle von Seiten Chinas gemachten Zugeständnisse bestätigt, u. a. auch, daß eine englische Gesandtschaft in Peking permanent residiren solle. (Das sollte ja gerade, nach den früheren Nachrichten versagt sein.) In Canton war es dagegen noch fortdauernd unruhig. Die Lords Elgin und Seymour waren nach Japan abgereist.

Rußland. Man erzählt sich im Vertrauen, daß der Kaiser nur den Bericht seiner Brüder über die Inspektion der kaukasischen Armeen erwartet, um einen entscheidenden Entschluß mit Bezug auf die Fortdauer der Kämpfe im Kaukasus zu fassen; und es ist nicht unwahrscheinlich, daß er der Sache ein für allemal ein Ende machen will.

Aus der Provinz.

Marienburg, 18. Sept. Durch die thätige Fürsorge des Herrn Regierungs-Präsidenten von Blumenthal erhält der Eingang zur Schloß-Kirche durch den Schloßthurm eine neue geschmackvolle Treppe, sowie ein neues Portal in Spitzbogenform, und wird gegenwärtig daran gearbeitet. Auch das Innere der Schloßkirche wird im nächsten Jahre wesentlich restaurirt werden. — Dieser Tage war der Direktor der Museen Berlins, Professor Dr. Waggon hier zum Besuch auf dem Schloß und konnte derselbe nicht genug seine Bewunderung darüber aussprechen, wie so viel Neues und großartig Schönes in letzter Zeit für die alte Burg gethan worden. Auch ist der Fremdenbesuch hier gegenwärtig wieder ein recht lebhafter. — Zur Umwandlung unserer höheren Bürgerschule in ein Gymnasium werden von Seiten der Stadt die erforderlichen Schritte gethan. Man erwartet zunächst noch die nähere Erklärung hierin von Seiten des Oberpräsidiums zu Königsberg.

Danzig. Unsere Industrie-Ausstellung wird mit dem 26. d. M. geschlossen. Der Besuch war bis dahin ziemlich befriedigend, jetzt aber spärlich. Wenngleich das

Unternehmen nur theilweise die davon gehegten Erwartungen erfüllt hat, so ist immerhin Denen, welche die Ausstellung noch nicht gesehen, der Besuch derselben zu empfehlen, da sich in der That manches recht Sehenswerthe vorfindet. — Rennz hat seine Vorstellungen am 9. beendigt; er hat hier sehr gute Geschäfte gemacht. — Am Montag Abend hatten wir abermals Feuer; ein Haus in der Johannisgasse brannte ab.

Graudenz. (G. G.) Es ist uns erfreulich, mittheilen zu können, daß der langerwartete Anfang einer regelmäßigen Dampfschiffverbindung zwischen den preußischen Weichstädten, zunächst auf der Strecke von Graudenz bis Danzig nun gemacht ist. Das der Danziger Dampfschiffahrt-Gesellschaft, an deren Spitze Herr Ferdinand Prowe steht, zugehörige Dampfboot „Danzig“, traf am Sonnabend mit 2 Gabaren hier ein, die nun beladen und morgen wieder abgeholt werden sollen. Wahrscheinlich zweimal wird vorläufig diese Communication stattfinden.

Öbba. Der herannahende Herbst scheint uns mit den Zeichen des Frühlings täuschen zu wollen; einige Kirschbäume stehen in voller Blüthe und den Lockungen eines lang anhaltenden Regens nachgebend, hat selbst ein alter Apfelbaum, der eben Früchte trägt, noch einmal den Blüthenenschmuck angelegt.

Königsberg. Am 10. d. traf Se. Excellenz der Finanzminister v. Bodelschwigh hier ein und besichtigte am folgenden Tage den Bau des Universitätsgebäudes, den Dom und die Festungsbauten. — In einem Garten an der Königstraße steht jetzt ein Apfelbaum in diesem Jahre zum zweiten Male in voller Blüthe, während derselbe noch mit Früchten reich beladen ist. — Rennz hat seine Vorstellungen unter großem Zulauf und Beifall begonnen. In dem Circus Hinné ereignete sich am Donnerstag der Unfall, daß bei der Produktion der Gebrüder Howard am Trapez, als der jüngere H. sich horizontal an die Spitze der von seinem Bruder allein gehaltenen Stange anhängen wollte, die Eisenstange zur Anlehnung für die Beine des oben schwappenden Künstlers aushakte; der untere H. verlor damit die Balance der schweren 15 Fuß hohen Stange und diese stürzte mit dem jüngeren H. auf das Publikum der ersten Plätze, so daß die kleine Tochter eines hiesigen Beamten, zum Glück nur leicht am Arme, gestreift wurde.

Memel. Ungeachtet der vorgerückten Jahreszeit behalten die Frachten meistens ihren früheren niedrigen Standpunkt. Das Verlangen nach Schiffen ist unbedeutend, es liegen im hiesigen Hafen noch einige zwanzig Schiffe unbefrachtet, deren Anzahl noch durch die täglich neu hinkommenden vermehrt wird. — Die Benutzung des Seetangs als Düngungsmittel findet in hiesiger Gegend eine immer ausgebrettere Anwendung.

Von der russischen Grenze. (P. Z.) Die Aussichten auf alsbaldige Herstellung des preußisch-russischen Eisenbahnanschlusses bei dem Grenzort Eydtkuhnen werden neuerdings nicht unweentlich getrübt. In Folge der noch immer andauernden Streitigkeiten über den Bau der Niemenbrücke hat man auf russischer Seite nunmehr die Bahnarbeiten auf der Linie zwischen Cowno und Eydtkuhnen vollständig eingestellt. Der mit der Oberaufsicht des Baues betraute russische Ingenieurgeneral beharrt dabei, für die Herstellung der Niemenbrücke die strategischen Rücksichten als in erster Linie maßgebend zu betrachten und demgemäß auf die Ausführung des von ihm entworfenen sehr kostspieligen Bauplans zu dringen, während die Gesellschaft der Unternehmer diesen Vorhaben einen nachhaltigen Widerstand entgegensetzt. Da bei der Unterbrechung der Arbeiten die Gefahr nahe liegt, daß die vertragsmäßige Verabredung in Bezug des beiderseitigen Anschlußbaues nicht rechtzeitig in Erfüllung gehen möchte, so soll unsere Regierung sich mit Vorstellungen nach St. Petersburg gewandt haben, um das russische Kabinet zu einer den Vertragszwecken entsprechenden Dazwischenkunst zu veranlassen.

B e r s c h i e d e n e s .

Die neue Pr. Z. sagt im Hinblick auf die bevorstehenden Abgeordnetenwahlen u. a.: „Der „gemeine“ Liberalismus kann sich noch immer nicht darüber zu freien geben, daß die Jesuiten in Graudenz sich so wenig lieblich zu ihm gestellt; wird aber nichtsdestoweniger wie bisher bei den Wahlen und in der Kammer mit dem Ultramontanismus gemeinschaftliche Sache machen und sich dabei für einen ganz besonders aufgeklärten und geistreichen Politiker halten.“ — „Die demokratische Partei ist so zurückhaltend und zähm, so hoffnungsvoll und vertrauend, daß es unsren ganzen Consequenz bedurfte, um dessen ungeachtet nicht an ihre „Besserung“ zu glauben. Allerdings feiern sie augenblicklich das Gouvernement, doch wenn nicht Alles täuscht, nur vorschußweise; allerdings wollen sie sich bei den Wahlen beteiligen, doch nicht weil sie unsere verfassungsmäßigen Zustände als zu Recht bestehend anerkennen, sondern wie uns bedenken will, lediglich weil sie darin den bekannten Punkt des Archimedes gefunden zu haben meinen.“

Der jetzt mit bloßem Auge sichtbare von Donati entdeckte Komet steht ungefähr eben so tief unter den Hinterräubern des großen Bären wie der Polarstern über denselben, nähert sich übrigens den ersten. Er nimmt an Deutlichkeit und Helligkeit täglich zu und ist an den jetzigen klaren Abenden in der bezeichneten Himmelsgegend leicht aufzufinden. Nach der Berechnung des Dr. Bruns zu Berlin wird dieser Komet am 30. September seine größte Sonnennähe erreichen und dann etwa 12 Millionen Meilen von der Sonne entfernt sein und der Erde sich auf etwa 16 Millionen M. genähert haben. — Es treten gegenwärtig übrigens an unserm nächtlichen Himmel mehrere Sterne mit besonderer Pracht hervor; so die Gruppe der Plejaden, die Rogensterne, Jupiter mit seinem Trabantensystem, das Haupthaar der Berenice, der kometenartige Nebel im Gürtel der Andromeda, der berühmte aus 1500 Sonnen bestehende Nebel am Schwerthandgriff des Perseus.

— In Paris bestehen, wie man aus dem „Droit“ erfährt, förmlich organisierte Agentur-Büros für den Ordens-Schmuggel. Ein Börsenmann, der Gelüste nach einem Orden hatte, zahlte einem solchen Agenten 2000 Fr., wofür ihm der „Orden der vier deutschen Kaiser“ versprochen wurde. Hierauf erkundigte der Ordensliebhaber sich genauer und erfuhr nun, daß dieser Orden so wenig vorhanden sei, wie der „Orden des holstein-lauenburgischen Löwen.“ Wie das „Droit“ hinzufügt, ergab die Untersuchung, zu welcher diese Klage führte, daß in Paris, London, Brüssel, Madrid, Rom, Florenz und Parma solche Schmuggel-Ordens-Agenturen bestehen, die mit Pergamenten, Stamm-Bäumen, Adels-Titeln, Ahnenbildern, Orden, Ehrenämtern, Diplomen gelehrter Gesellschaften u. s. w. einen lebhaften Handel treiben.

T h e a t e r .

Die Sonntags-Vorstellung brachte ein sehr mittelmäßiges französisches Melodram, mit allen seinen Unwahrcheinlichkeiten und so wenigen seiner Knalleffekte, daß die Originalarbeit eines Deutschen daran unbeschwert zu erkennen. Wahrscheinlich aus dem literarischen Nachlaß Trautmanns, der bekanntlich als Dramaturg der Danziger Bühne vor zwei Jahren starb — hätte man dieses „Original-Lustspiel“ ruhig mit begraben können, da wir, um den Hunger nach französischer Sauce zu befriedigen, auch von Trautmann bessere Stücke in diesem Genre bestehen. Wir würden der Vorstellung nicht weiter gedenken, wenn Frau Dibbern in ihrer Zwillingssrolle als „Dame von Paris“ und „Schusterjunge von Lyon“, besonders in der letzteren, welche ganz und gar der Goßmannie huldigt, zu einer Parallele mit Fr. Goßmann nicht geradezu herausforderte. Haben wir in d. Bl. der jetzigen Wiener Hofschauspielerin in richtiger Anerkennung ihres ungewöhnlichen Talents einen ähnlichen Weg von der Königsberger Bühne aus prognostiziert, wie ihn vor ihr schon Lina Fuhr von derselben Stelle aus gemacht: so ist es nunmehr Pflicht, der allselebenden Sonne unserer jetzigen Theaterwelt wenigstens nicht mindre Aufmerksamkeit zu widmen. Seit dem Auftreten des Fr. Goßmann hat keine Schauspielerin dem Publikum höher gestanden, und Frau Dibbern allein war es, die zu der heutigen Vorstellung, ungeachtet des wundervollen Spätsommertages mit seinen mancherlei anderen Vergnügungen, das Publikum in dichten Massen versammelte. — Nun ist es aber unverkennbar, daß Frau Dibbern auf falschem Wege wäre, wenn sie, eine Meisterin in der Tragödie und dem feineren Lustspiel, an Glanzpartheien der Goßmannie die hohen Gaben ihres künstlerischen Talents verschwendete. Es läge darin eine ähnlische Verkehtheit (freilich durchaus nicht die Selbstüberhebung), in welche die Wiener Hofschauspielerin verfällt, wenn sie sich einer Marie Seebach gleichstellt. Der diametrale Gegensatz! Hier die volle Durchgeistigung, die Idealisirung der Rolle, bei fleißigem Studium ein währendes Weiterkommen; bei der Goßmann das krasse Selbst in nacktester Realität, das sich und nur sich allein geben kann und „mucht“ und weint wenn es keinen durchschlagenden Erfolg hat, — das, um sich nicht unbeachtet werden zu lassen, seine Anhänger mit „dummen Jungen“ beschenkt und — wohlweislich außerhalb der Bühne — Pikanterien von Mehlverkäufen &c. in Anwendung bringt. Ohne Zweifel wirkt die Goßmannie anregend und erfrischend auf die Blasphemie des Publikums und der theatralischen Kunst, sie schafft ihr etwas von dem verlorenen realen Boden, und Fr. Goßmann mag sich Anfangs selbst für die „einzig fühlende Brust unter Larven“ gehalten haben; aber ihre Erfolge können nur vorübergehend sein, denn ungeliebte kindliche Störrigkeit und durch die Blasphemie ihrer Umgebung immer seltsam hervorbrechende Gutmütigkeit machen das Wesen der Kunst nicht aus. Sie erfordert mehr „Kennen.“ Darum denn auch bei allem Enthusiasmus eines großen Theiles der Menge die Lauer, ja der Tadel der unbefangenen Kritik. Den dauernden Ruhm einer Seebach wird Fr. Goßmann nicht gefährden, selbst wenn sie dem Gretchen jenen noch so natürlichen Pariser Langenichts entgegenstellt. — Ähnlich stellt sich das Resultat eines Vergleiches zwischen Fr. Goßmann und Frau Dibbern heraus. Der Schusterjunge am Sonntag war gewiß toll, brav, allerliebst, voll hervorzeulender inniger und edler Gefühle, — jedoch nicht ganz frei von des Gedankens Blöße und mehr ein Schusterjunge der Reflexion. Die Doppelstellung aber, in einer Scene die vornehme Pariser Dame mit seinem weiblichen Takt, im Nu darauf einen ungebundenen lustigen Jungen, zwei ganz verschiedene Charaktere in den verschiedensten Gesellschaftslagen zu geben, bald die geschwisterliche Sehnsucht eines zarten Frauenherzens, bald diejenige eines brauenden Jünglings, dann gar noch die Unbehülflichkeit eines schüchternen Mädchens in ungewohnter Manneskleidung zu schildern, das Unterordnen der Individualität unter die jeweilige Rolle, welche sie eben dadurch wieder hob: dies Alles war wohl geeignet, die geweihte Priesterin der Kunst erkennen zu lassen. Fr. Goßmann hätte einen fast so hübschen und natürlichen Jungen, aus der Pariser Dame aber im günstigsten Falle eine ihrer Grills gemacht. Im Nebigen brauchen wir wohl nicht erst zu versichern, daß diese Paraderollen nur in den Händen einer Schauspielerin ersten Ranges genießbar sind. Das Suchen und Sichfinden der beiden Zwillinge ist der Knoten der Handlung und die ganze Masse der übrigen Personen steht bei Schürzung und Lösung derselben nur in zweiter Reihe. Wir haben über sie Alle vom ehlichen Schuster bis zu den Gecken in zweier- und einerlei Tuch nur ein anerkennendes Urtheil zu fällen. — Nach dem 2. Akte tanzte eine Miss Cassimir einen kurzen Sailor's Hornpipe, wie es uns schien, mehr in

dem Kostüm des Pierrot als in dem der englischen Schiffsjungen, und zum Schlusse eine längere Gracovienne, deren erster Theil mit der Musik nicht klappte, in deren zweitem Theil Fr. Cassimir aber mit vielem Beifall und trotz der immensen Waden gewiß sehr viel chorographische Geschicklichkeit entwickelte. Miss Cassimir ist eine sehr angenehme Erscheinung.

Briefkasten. 1) A. erzählt, „daß in Marienburg am Sonntag aufgelassene „Riesen-Luft-Ballon“ von 50 Fuß im Umfange“ sei ohne Zweifel in einem Elbinger Vergnügungsorte glücklich zur Erde gekommen, denn man habe ihn noch an demselben Tage dort in Gestalt einer Grinoline von demselben Umfange herumwandeln gesehen.“ 2) A. H. in F. — kann nicht aufgenommen werden. 3) R. B. in K. — es kommt auf den Versuch an.

Die geehrten Damen, welche dem Frauenvereine der Gustav-Adolph-Stiftung beigetreten sind, laden wir zur Constitutur des selben auf Montag den 20. h. Nachmittags 3 Uhr in die Wohnung der Erzunterzeichneten, Innr. Mühlendamm No. 36., hier durch ergebenst ein.

Adelheld Burscher. Marie Krüger. Marie Jansson.

Der landwirthschaftliche Verein versammelt sich Mittwoch den 22. September Nachmittags 3 Uhr.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 17. September c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

T a g e s o r d n u n g :

- 1) Wahl eines unbefoldeten Magistratsmitgliedes.
- 2) Wahl eines Stellvertreters der Provinzial-Landtags-Abgeordneten.
- 3) Unterstützung und Remuneration.
- 4) Wegen der Metzgelder-Rente.
- 5) Lohndiener- und Probenträger-Konzessionen.
- 6) Kämmerer-Hauptkassen-Rechnung und vom heiligen Geist-Hospital und der Leibrenten-Anstalt p. o 1857.
- 7) Notatenbeantwortung der Spar-Kassen-Rechnung pro 1857.
- 8) Das Legat des Herrn Carl Wilhelm Müller.
- 9) Bestätigung des Herrn Bezirksvorsteher Schaefer.
- 10) Zuschlag zur Verpackung des Platzes vor dem Fischerbaum, des Landes bei Neulanghorst, der Bautelle fl. Vorberg-Kreuzstr. No. 3, äußern Marienburgerdamm No. 21, kleine Vorbergstraße No. 3, Angerstraße No. 14, auf dem Schiffsholm, des Schmerlenfangs in den Bächen der Höhe, des 2. Heuschnitts auf dem Herrenfeil und Holm, des Heus auf der Wansen, der Spätweide auf der Isingerkampe und dem Holm.

S t a d t - T h e a t e r i n E l b i n g .

Mittwoch, den 15. Septb. (Vorstellung der Gesellschaft des Danziger Stadtheaters.) (Abonnement No. 13.)

E i n e F a m i l i e .

Original-Schauspiel in 5 Akten und einem Nachspiel von Chr. Birch-Pfeiffer.

Donnerstag, den 16. Septbr.: Wegen Vorbereitung zur Freitags-Vorstellung kein Theater.

Freitag, den 17. September: (Mit aufgehobenem Abonnement.) Zum ersten Male:

P r i n z H o n i g s c h u a b e l .

Zauber-Pose mit Gesang, Tanz &c. in drei Abtheilungen und sieben Tableau von E. A. Görner; Musik von Hauptner.

Mit neuen Decorationen und neuen Costumes.

Sonnabend, den 18. Septbr. (Abonnement No. 14.):

R o m e o u n d J u l i e .

Große Oper von Bellini.

Den geschätzten Abonennten fester Plätze bleiben ihre Plätze bis Freitag Vormittag 10 Uhr reservirt.

Heute Mittwoch den 15. September

C o n c e r t

im Garten der Ressource

,Humanitas.“

D a s C o m i t e .

Vorläufige Anzeige.

Montag den 20. September:

Zum Abschied von Weingrundorf:

G r o ß e s C o n c e r t .

Das Nähere die weiteren Annoncen und Zettel.

F. Heyler.

Verlobungs-Anzeige.
Laura Früchtling, geb. Huhn,
Heinrich Woelke,
Verlobte.

Entbindungs-Anzeigen.

Die heute Vormittag 9 Uhr erfolgte
glückliche Entbindung meiner lieben Frau
Auguste geb. Gehrman von einem
Knaben, zeigt Verwandten und Bekannten
hiermit freundlichst an.

Königsberg, den 13. September 1858.
Rudolph Biehahn,
Restaurateur.

Die gestern 10½ Uhr Abends erfolgte
Entbindung seiner lieben Frau Marie, geb.
Wieler, von einem gesunden Mädchen be-
ehrt sich ergebenst anzugeben.

Danzig, den 13. September 1858.
A. de Payrebrune.

Danksgung

Den innigen ließhüllenden Dank sage ich
öffentlichen dem Erretter meines Lebens, der
mich aus einer gefährlichen Krankheit (Ge-
bärmutterzündung) herausgerissen; nicht gescheut
hat, aus einer sechzehn Meilen weiten Ent-
fernung zum Patienten zu eilen, um mich
dem Tode zu entreißen. Die Herren Aerzte
Neuenburgs, wovon mich der erstere sogleich
verließ, der letztere mein Lebensziel auf nur
zwölf Stunden berechnete und keine weiteren
Verordnungen traf. Es sind 4 Wochen her,
ich lebe jedoch noch, bin genesen und herge-
stellt. Gott erhalte mich und meinen Erretter
noch viele Jahre der freudigen Gesundheit,
und wünsche dem Staate Tausende solcher
gesickten Männer, wie es die lobenswerthe
Geschicklichkeit des Herrn Doktor Fleischer
anbetrifft. Solches würscht von Herzen

der Ober-Maschinist S. Zimmer,
aus der Plochozynner Dampf-Schneidemühle.

Montag den 20. September e.
von Vormittags 9 Uhr ab sollen hier-
selbst innern Georgendamm No. 23. folgende
Gegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich
baare Bezahlung versteigert werden, als:

2 Schweine, 2 Reinführungsfässer, einige
Fässer Rum und Arac, mehrere 1000 Ci-
garren und verschiedene Tabacke, sowie
verschiedene Material- und Färberwaren.

Elbing, den 30. August 1858.

Dobraß,
Auktions-Commissarius.

**Auction von Harlemer
Blumenzwiebeln.**

Sonnabend den 18. September

Nachmittags 3 Uhr

soll im Saale des Gasthofs zum Königlichen
Hof eine Partie der schönsten und auser-
lesenen Sorten Haarlemer Blumenzwiebeln
von dem Blumisten P. van Waveren Izoon
& Co. in Hillegom bei Haarlem durch den
Makler Herrn Oehmke in öffentlicher Auk-
tion gegen baare Zahlung an den Meistbiet-
enden verkauft werden.

Kataloge sind im Verkaufs-Lokale zu
erhalten.

Eduard Levinson.

Freiwilliger Verkauf.

Das Haus Lange Hinterstraße No. 2.,
worin eine Reihe von Jahren eine bedeu-
tende Bäckerei und Conditorei be-
trieben wird, auch ein Schankensens
darauf vorhanden ist und außerdem
noch 200 Thaler jährlich Wohnungs-
Miethe bringt, soll wegen Alters-
schwäche des Besitzers in
dem Termin morgen Donnerstag
den 16. dieses Monats

Nachmittags 3 Uhr an Ort u. Stelle
an den Meistbietenden durch mich
verkauft werden. Der größte Theil
des Kaufgeldes kann stehen bleiben.
Die näheren Bedingungen sind bei mir
zu jeder Zeit zu erfragen.

C. W. Helms,
Geschäfts-Agent, Junkerstraße No. 29.

Auf dem Pfarrhofe Gr. Mausdorf
steht eine neue Wagenremise zum Abbruch
zum Verkauf. Das Nähere zu erfragen beim
Kaufmann A. Tochtermann, Wasserstraße
No. 25, in Elbing.

Nach beendigter Inventur habe ich eine große Partie
verschiedener Waaren, d. h. Stroh, Hüte, Sonnenschirme,
Wollhauben und Wolljacken, baumwolleue Strümpfe,
Holz-Galoschen 5 Sgr. das Paar, Hand-
schuhe in Zwirn, Baumwolle und Glacée, kleine Krägen
und Chemissetts, Besätze und vieles Andere, bedeutend im Preise
herabgesetzt und hat deren Verkauf vom 1. September ab begonnen.

Joh. Frankenstein.

Strickwolle und Gummischuhe

so eben eingetroffen bei

Johanna Frankenstein.

Das Neueste in Herren-Wäsche, besonders sehr elegante
Oberhemden und Hälsschen empfiehlt äußerst billig

Johanna Frankenstein.

Von der in No. 1303. der Elbinger An-
zeigen, durch Herrn G. Volkmann empfohl-
enen guten Wasch-Seife halte ich stets
Lager und verkaufe dieselbe in einzelnen
Stangen zu 2 Sgr.

Gleichzeitig empfiehlt eine Quantität
alte pieant schmeckende echte niederungen
Graskäse billig.

Bernh. Janzen,

Innern Mühlendamm No. 10.

Ein sehr schöner Harzbulle, guter Springer,
so wie zwei gut eingefahrene braune Wagen-
pferde stehen zum Verkauf, in Adl. Posorten
bei Maleduten. Schäfer.

Heilige Leichnamstraße No. 88.
Ist eine Stube an jülie Familie zu ver-
mieten.

Eine möbl. gut heizbare Stube ist zum
1. October zu vermieten (auf Wunsch auch
Beküßigung) Heil. Geiststraße 36.

Neue Gutstraße ist noch eine Stube zu
vermieten No. 23.

Eine freundliche meublirte Stube ist billig
zu vermieten. Alter Markt No. 63.

Jorbandt's Hôtel

in Pr. Holland, am Markte, nahe der
Post, neu erbaut und eingerichtet, empfiehlt
sich dem geehrten Publikum.

Da ich bereits eine Reihe von Jahren
in einem berühmten Polsterwaaren-Magazin
gearbeitet und mir die nötigen Kenntnisse
erworben habe, so beabsichtige ich mich am
hiesigen Orte als Tapezier niederzulassen und
bitte ein geehrtes Publikum, wie hohen Adel,
mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wol-
len, da ich für gute und dauerhafte Arbeit
Garantie leiste.

Franz, Sattler und Tapezier,
Sturmstraße No. 14.

Am 15. September bin ich in dem Gast-
hause „zur Hoffnung“ von 8 Uhr Morgens
bis 5 Uhr Nachmittags zu sprechen.

Dr. Vogelgesang,

homöopathischer Arzt.

Schlosser finden Beschäftigung bei

H. Höpp.

Einem gewandten und häuslichen Commiss,
welcher längere Zeit im Material-Geschäft
gearbeitet hat und sowohl den äußern Be-
schäftigungen als auch dem Comptoir voll-
kommen vorstehen kann, wird eine gute Stelle
nachgewiesen.

Fischerstraße No. 34, 2 Tr. hoch,
in den Vormittagsstunden.

Ein Lehrling fürs Comptoir in einem
Fabrikgeschäft wird gesucht. Näheres in der
Expedition d. Bls.

Obst wird billigst getrocknet
Lange Niederstraße No. 37.

— 2000 Thlr. werden auf ein
Hypothesen-Dokument zu zediren verlangt.

P. Claassen.

Bestellungen auf gute Kar-
toffeln werden bei Herrn
**Otto Meyer, h. Leich-
namstr. 21. entgeg. genommen.**

Ich kaufe von Mittwoch den 15. d. Ms.
ab alle Gattungen Winter- und Sommer-
Apfel und Birnen auch Bergamotten und
Liege mit meinem Fahrzeuge am Gersthenthör.

Wilhelm Döll sen.

Wer ein Portemonai mit etwas Geld
in der Nähe der l. Hinterstr. verloren hat,
kann es gegen Erstattung der Insertionsgeb.
abholen Conventstraße No. 3., 2 Treppen hoch.

Ein zum Theil ausgesetztes noch unge-
stempeltes Wechsel-Formular mit dem Wasser-
zeichen B. M. Jacobsohn und dergleichen
Firma in gothischer Druckschrift ohne Datum
mit der eingerückten Summe Thaler 1900.
Drei Monat zahlbar, Aussteller Frd. Mull-
mann, Acceptant Ernst Lindenau in
Negerteln, zahlbar bei S. Falkenheim
in Elbing, an die Ordre B. M. Jacobsohn
Liebstadt, ist ohne dessen Giro und Unter-
schrift verloren gegangen und wird derselbe
hiedurch für werthlos erklärt.

V. M. Jacobsohn,
in Liebstadt.

Der mir bekannte Herr, der meinen blauen
Überzieher am 9. d. Ms. von Herrn R.
Pohl vielleicht aus Versehen mitgenommen
hat, wird hiermit unter Warnung der befan-
nen sehr unangenehmen Folgen um Rückgabe
ersucht. Grafsowsky, Alter Markt 34.

30 Thaler Belohnung.

In der Nacht vom 13. zum 14. Septem-
ber sind von der Weide in Amalienhof
ein schwarzer und ein hellbrauner Wallach,
beide auf der rechten Hüfte mit J. B. L.
in einer Krone gebrannt, wie auch eine drei-
jährige Grauschimmelsute gestohlen. Wer die
Wiedererlangung der Pferde bewirkt, erhält
Spieringsstraße 30, 2 Tr., obige Belohnung.

Ein weißer, braungefleckter
Wachtelhund ist verloren gegangen,
und wird gebeten denselben gegen gute
Belohnung äußern Georgendamm No. 20.
abzugeben.



Das zwischen Elbing und Königsberg
fahrende Dampfboot legt von heute ab nicht
mehr regelmäßig vor Kahlberg an.

Mein Lager von Spiegeln, Consolen und Marmorplatten ist durch neue Sendungen wieder in größter Auswahl vervollständigt. — Zugleich empfehle ich mein sehr reichhaltig sortirtes Möbel- und Polster-Waren-Magazin.

Philip Wollenberg, Brückstraße No. 16., der Kirche schräger über.

Tapeten und Bordüren in sehr großer Auswahl zu Fabrikpreisen.

Die Eisengießerei und Maschinen-Fabrik

von C. F. Steckel,

empfiehlt ihr Lager von 2 und 4 spännigen Dreschmaschinen, mehreren Sorten Heckselmaschinen, Hornsby'sche und Amerikanische Reinigungsmaschinen, Sägemaschinen, Pflüge u. s. w. in bekannter Güte und billigsten Preisen zur geneigten Abnahme.

Unser Lager in fertigen

Herbst- und Winter-Mänteln

ist bereits mit allen Neuheiten in ungewöhnlicher Reichhaltigkeit versehen. Wir empfehlen dasselbe wie auch verschiedene bereits eingegangene Neuheiten in Kleiderstoffen hiermit ganz ergebenst.

Pohl & Koblenz.

Unser

Tuch- und Herren-Garderobe-Lager

ist bereits mit allen Neuheiten für den Herbst und Winter versehen und wird die Reichhaltigkeit auch hierin jedem Anspruch genügen.

Pohl & Koblenz.

Regenschirme

empfiehlt billigst

A. Penner.

Vorzüglich gute Gummi-Schuhe,

couleurt wie weiß, Strickwolle, Hanszwirn, Eisengarn, Näh-, Strick-, und Wirkbaumwolle empfiehlt billigst

W. A. Rübe,
Fischerstraße No. 16.

Mein Lager von
Fertigen Herrenkleidern
und modernen Herbst-
und Winter-Stoffen
ist vollständig assortirt und empfehle ich
solches einem geehrten Publikum unter
Zusicherung reeller und promptester Be-
dienung.

Franz Hellingrath,
Fischerstraße No. 30.

Theater-Billets
zur Estrade und Sperrsite
a 12½ Sgr., Parterre und
Logen a 8½ Sgr., Mittel-
loge a 9½ Sgr. empfiehlt

S. Bersuch.

Mein reichhaltiges Lager von
Cigarren, Rauch-
u. Schnupftaback
empfiehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Nicht wohlseil aber delicat!
Neue Seringe à 1½ Sgr.

G. C. Taute.

Besten rothen Klee
empfiehlt billigst

H. Harms,
im Dampfschiff.

Peruanischen Guano
empfiehlt

Aug. Schemionek.

Ein Postchen amerikanischen Original-Staudenrroggen zur Saat, wovon 6 Metzen Aussaat auf den Preussischen Morgen erforderlich, habe ich zum Verkauf empfangen.

Eduard Levinson.

Vorzügliche Heizkohlen
empfiehlt vom Lager und aus dem Fahrzeuge billigst.

Rudolph Maas,
heil. Geiststrasse 48.

Citronen
empfiehlt Gustav Preuss.

Eine neue Sendung
deutschen Schweizer-, ächten Lim-
burger- und Sahnen-Käse
empfing wieder in vorzüglicher Qualität und
empfiehlt Gustav Preuss.

Unsere bedeutenden Vorräthe in

Möbel, Spiegel

und
Polsterwaaren

empfehl zur geneigten Beachtung

E. Klose & Noss.

Tapeten, Bordüren

und Rouleaux

in großer Auswahl empfehlen

E. Klose & Noss.

Ein Kleiderspind wie eine neue mah.
Chiffonniere ist umzugs wegen zum Verkauf.
Spieringsstraße 26., 2 Tr. h.

Ausverkauf.

Um zu räumen, verkaufe ich gut und
dauerhaft gearbeitete

Möbeln und Särge
zu äußerst billigen Preisen.

Elbing, im September 1858.

A. E. Küster,
Tischermetster.

Ungerissene Federn
pr. Pfund 3 Sgr. bei
Jacob Weinberg,
lange heilige Geiststrasse 9. 1.

Die Handschuh-Fabrik

von Otto Kaufmann,

Alter Markt No. 26.,
empfiehlt dem hochgeehrten Publikum Elbing's
und der Umgegend ihr wohlassortirtes Waa-
renlager, bestehend in:

Herren-, Damen-, Kadetten- und Kinder-
Glaçee-, Wasch-, Amerikanische Wildleder-
und Buckskin-Handschuhe, sämmtlich in den
verschiedensten Farben — ein jeder Hand-
schuh kann aufgepaßt und im Falle des Nicht-
passens zurückgelegt werden —; Hosenträger
und Strumpfbänder in jeder Qualität,
Gürtel, Puppelbälge, Schrotbeutel, Gummibälle
und viele andere Gegenstände, deren
Aufzählung zu weitläufig wäre.

Gürtel und Hosenträger, zu denen
die geehrten Damen die Stickeien geben,
werden schnell, sauber und billig angefertigt.

Auch werden daselbst Glaçee- und Wasch-
leder-Handschuhe in einigen Stunden ge-
waschen und gefärbt.

Meine große Auswahl fertiger Herren-
Kleider in Herbst- und Winteröde ic. empfiehle
zur gütigen Beachtung und bemerke, daß ich
nur (wie bekannt) reelle Schneiderarbeit
lieferne. Ed. Weiß, Schneidermstr.,
Heilige Geiststrasse 36.

Mittwoch den 15. September c.
Nachmittags 2 Uhr sollen im Hause
Königsbergerstraße No. 1. die von einem
Verzogenen zurückgelassenen Möbel als 1 Se-
kretair, Glasspind, Stühle, Tische, Spiegel,
1 Sophia, 1 Schenke und andere Hausgeräthe
per Auktion versteigert werden.

B o h m.

Donnerstag den 16. September c.
Vormittags 9 Uhr werden im Hause
Heilige Geiststrasse No. 25. folgende Gegen-
stände durch Auktion versteigert: 1 Sophia,
2 Kommoden, diverse Bettgestelle, 1 Spiegel,
Tische, 1 Haus- und 1 Stütz-Uhr, 1 alter-
thümliches Spind, 1 Bücheršrank, 1 Pult,
Hölzerzeug ic. und Betten.

B o h m.

1 Fensterwagen, 1 leichter Spazierwagen,
1 leichter Kastenwagen, 1 Augswagen mit
Zubehör ist zu verkaufen. Auskunft ertheilt
Herr Kaufmann A. Tochtermann,
Wasserstraße 24.

Berantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:

Agathon Wernich in Elbing.

Weilage

Mittwoch, den 14. September 1858.

Z Eine Fahrt durch die Johannisburger Wildnis in Masuren.

(Schluß.)

Ich kehre mich um, um in ein offenstehendes Nebenbüchlein zu gehen und fahre unwillkürlich zusammen — ein wahrer Goliath von Kerl steht vor mir in einem groben grauwollenen Käppel, der mich polnisch anredet und, als er merkt, daß wir uns also nicht allzusehr verständigen können, in gebrochenem Deutsch fragt, ob ich übernachten wolle und was mein Fuhrmann zu gießen wünsche.

"Nur mein Fuhrmann? ich nichts?" ist meine Gegenfrage. "Soll ich etwa huntern?"

Der Wirth zuckt mit den Schultern. "Für Euch, gnädiger Herr, ist sich nix nicht," ist seine lakonische Antwort. "Sind uns nicht eingerichtet auf gnädigen Besuch; hab' sich nur Budschwing und Kapusta."

Welche babarische Namen! ich erfahre, daß, "Budschwing" eine dicke mit Milch gekochte Brühe aus rothen Rüben, "Kapusta" aber Sauerkraut bedeutet, und frage weiter: "Vielleicht habt Ihr Eier und Butter für mich?"

"Will sig sehen, Herr!" entgegnete der Riese und geht zum gewaltigen Lehmosen hin, der neben dem Kamin in einer Ecke des Zimmers steht. Was aber muß ich sehen! Hinter dem Ofen lagen Gänse, Hühner, Ferkel, Hund und Kägen schlafend nebeneinander; der Gestank ist zum Nasenzuhalten. Mittlerweile langt mein Wirth einen Korb vom Ofen und präsentiert mir auf einen Teller Eier und ein Stück Butter. Auch seine Ehehälften zeigt sich nun, eine lange hagere Figur von sehr unordentlichem Aussehen; sie nimmt mit den Teller wieder ab und wird die Eier fiedern. Ich gehe während dessen ins Nebengemach; es ist klein, einfenterig, mit dem breiten Bett der Wirthsleute und einem Tische ausgefüllt, worauf ein dünnes Talglicht mit verholzter Schnuppe brennt. In einer Ecke des unwirthlichen Gemaches sitzt ein Mann in langem schwarzem Rock, ein Samtkäppchen auf dem Kopfe. Bald bin ich bekannt mit ihm. Es ist der Pastor aus dem fünf Meilen entfernten Städtchen Biala, der heute aus Willenberg kommend, übernachtet. Er nöthigt mich, sein Reisegesäß nach Johannisburg zu werden und mit Freunden geh' ich auf sein freundliches Unerbitten ein. "Ja, ja!" fügt der Pastor fort, "unser Masuren hat für den Fremden des Räthselhaften viel. Fremde wie Sie, verirren sich selten in diese abgelegene Gegend. Insbesondere bietet dieser ausgedehnte Waldstrich der Johannisburger Haide einen traurigen Zustand dar. Seine Bewohner sind noch Abkömmlinge der alten Masovier, daher der polnische Dialekt hier; sie unterscheiden sich jedoch durch Religion, Sitte und Gebräuche wesentlich von unserem Nachbarn, den Polen. Die Masuren dieser Gegend sind völlig von allem bildenden Verkehr abgeschnitten. Im Süden sperrt sie die nachbarliche polnisch-russische Grenze vor aller Welt ab, und nach anderen Himmelsgegenden hin sind sie durch die tiefständigen Waldungen und Sumpfe am Verkehre verhindert; sie wachsen unter ihren Bäumen auf und kennen nichts weiter als ihre Wildnis. Bildung und Cultur finden in diesem Theile Masuren noch keinen Eingang. Alles, was in der Welt geschieht, bleibt diesen Haidebewohnern fremd; sie haben außer einem masurischen Gesangbuch und der Bibel keine einzige Schrift, aus welcher sie Belehrung schöpfen könnten, und selbst die Schulen sind für sie nur von geringem Nutzen, da es ihnen an jeder Gelegenheit fehlt, sich durch das Leben selbst Kenntnisse zu erwerben. Es ist eine noch stark vernachlässigte Gegend unseres deutschen Vaterlandes; doch ich verspreche mir meine weiteren Mittheilungen auf morgen. Wir beide sind müde von der Reise; ich will Sorge tragen, daß wir zur Ruhe kommen. Unser Lager wird freilich hart genug ausfallen."

Bald war mein frugales Abendbrot verzehrt. Ein Knecht brachte einige Bündel Stroh in die Gaststube. Die Wirthin bedeckte sie mit einer linnenen Decke, während Herr Goliath ein Paar Mooskissen uns zu Kopfende hinwarf. Mittlerweile entfernten die Bauern und Hammerschmiede sich aus dem Zimmer. Wir konnten die Augen schließen. Gute Nacht!

In unterzeichneten Buchhandlungen ist zu haben:

(Für Bruchleidende.)

Radikale Heilung der Brüche,

oder Abhandlung über die Brüche und Vorfälle, nebst Angabe eines neuen unfehlbaren Mittels, wodurch sie radical geheilt und Bruchbänder unnütz gemacht werden.

Von Peter Siemon. Aus dem Französischen.

Sechste Auflage. Preis 20 Sgr.

Dem Verfasser des vorliegenden Werkes ist es endlich gelungen, die Heilung der Brüche, die früher ohne eine schmerzhafte Operation unmöglich, durch ein Mittel, welches alle Bruchbänder unnötig macht, binnen Kurzem radical zu heilen. — Der Erfolg dieses Mittels wird nicht nur durch die gerichtlich beglaubigten Zeugnisse, sondern

auch durch die binnen 6 Monaten vergriffene Auflage von 5000 Exemplaren bewiesen.

Vorrätig bei Neumann-Hartmann in Elbing, wie auch bei Anhuth in Danzig, — Röthesche Buchhandlung in Graudenz und bei Lambeck in Thorn.

Die Spielfarten-Niederlage

Neumann - Hartmann empfiehlt ihre aus den besten Fabriken bezogenen Spielfarten zu den bekannten Preisen und gewährt Wiederverkäufern bei Annahme von Duzenden den möglichst höchsten Rabatt.

Bor Kurzem erschien und ist vorrätig bei Th. Steingräber in Elbing:

Harfenklänge,
Erinnerung an die Garten-Concerde der Königsberger Theater-Capelle.
Walzer für Pianoforte,
componirt von
Fabian Rehfeld,
Concertmeister.
Preis: 15 Sgr.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mit 4. October d. J.

eine Leihbibliothek

eröffnen werde, in der ausschließlich nur die bessern belletristischen Werke älterer und neuer Zeit, so wie biographische und historische Skizzen und Reisebeschreibungen vertreten sind.

Anmeldungen von Abonnements werden, wenn thunlich, im Voraus erbeten.

Th. Steingräber,
Buch- und Musikalien-Handlung,
Leihanstalt für Musik.

Amtliche Verfütigungen.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des §. 5. des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Gesetz-Sammlung pro 1850 S. 265) wird nach vorgängiger Berathung mit dem Gemeinde-Vorstande das Betreten und Erklettern der Brücken-Klappen während des Doffens der Brücken bei Vermeidung einer Geldstrafe von 1 bis 3 Thalern oder verhältnismäßiger Gefängnisstrafe untersagt.

Elbing, den 1. August 1858.

Der Königl. Polizei-Direktor.
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des §. 5. des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Gesetz-Sammlung pro 1850 S. 265) wird nach vorgängiger Berathung mit dem Gemeinde-Vorstande dem §. 29. des Reglements über das Droschken-Fuhrwesen vom 6. August 1852 nachstehende Bestimmung hinzugefügt.

Der Führer einer bestellten Droschke hat sofort ein Fähnchen an der rechten Seite des Wagens aufzustecken und an dem gewöhnlichen Halteplatz seine Aufstellung in einer zweiten Reihe hinter den unbestellten Wagen zu nehmen.

Der Kutscher, welcher kein Fähnchen aufgesteckt hat und dessen Wagen in der Reihe der unbestellten Droschken steht, hat jede ihm angetragene Fahrt unweigerlich anzunehmen.

Übertretungen werden nach §. 50. des Reglements vom 6. August 1852 geahndet.

Elbing, den 11. August 1858.

Der Königl. Polizei-Direktor,
Regierungsrath.
(gez.) von Schmidt.

Verkäuflichkeit.

Mit Genehmigung des Herrn Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten wird am 4. October d. J. ein Cursus für Schiffbau, welche sich eine höhere theoretische Ausbildung aneignen wollen, beim Königlichen Gewerbe-Institut eröffnet. Die Bedingungen der Aufnahme sind dieselben,

wie sie der §. 2. des Regulativs für die Organisation des Königlichen Gewerbe-Instituts vom 5. Juni 1850 für die Mechaniker und Bauhandwerker vorschreibt, nämlich:

- der Bewerber muß wenigstens 17 und darf höchstens 27 Jahr alt sein, was durch seinen Geburtschein nachzuweisen ist;
- er muß sich darüber ausweisen, daß er wenigstens ein Jahr regelmäßig praktische Arbeiten als seine Hauptbeschäftigung getrieben habe, und
- er hat nachzuweisen, daß er entweder bei einer zu Entlassungsprüfungen berichtigten Provinzial-Gewerbeschule oder Realschule oder bei einem Gymnasium das Zeugniß der Netze erlangt hat.

Der Cursus ist dreijährig. Für den Besuch des vollständigen Cursus einer Classe ist ein Honorar von 40 Thlr. jährlich in Quartalstraten pränumerando zu entrichten.

Die Bewerber um Aufnahme in die Anstalt haben sich spätestens bis zum 1. October d. J. unter Einreichung der unter a, b und c bezeichneten Urteile schriftlich bei dem Unterzeichneten zu melden.

Berlin, den 3. September 1858.

Der Geheime Bau-Rath und Director des Königlichen Gewerbe-Instituts.

Nöttebohm.

Verkäuflichkeit.

An Stelle des ausgeschiedenen Kaufmanns Herrn Penner ist der Glasermeister Herr Schäfer (Fischerstraße No. 3.) zum Bezirks-Vorsteher des 3. Stadt-Bezirks erwählt und verpflichtet worden.

Elbing, den 9. September 1858.

Der Magistrat.

Verkäuflichkeit.

Am 20. huj. Vormittags 10 Uhr sollen auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz vor der Hauptwache in Elbing 9 für den Kavalleriedienst untaugliche Pferde an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, was ich hiemit zur Kenntnis Kauflustiger bringe.

Kantonement-Quartier Straschin, den 6. September 1858.

Der Rittmeister- und Chef der 2ten Eskadron 1. Leibhusaren-Regiments. v. Cosel.

Verkäuflichkeit.

Die in der Altstadt Danzigs am Radunnen-Flusse belegene sogenannte

Weizen-Mühle, aus vier Mahlgängen bestehend, soll in einem Sonnabend den 9. Oktober c.

Vormittags 11 Uhr

im Rathause vor dem Stadtrathe und Kämmerer Herrn Bernede anstehenden Auktions-Termin vom 1. April 1859 ab auf 12 oder 15 Jahre in Pacht ausgeboten werden.

Die Bedingungen sind in unserm III. Rathäuslichen Geschäfts-Büro einzusehen.

Danzig, den 4. September 1858.

Der Magistrat.

Subhastations-Patent.

Das dem Hoffbesser August Speiser zu Blumenau gehörige Grundstück Blumenau No. 33. von 142 Mg. 13 □ Rth. preuß. abgeschäzt auf 5460 Thlr., soll im Termin

den 11. Dezember 1858 Vormittags 11 Uhr

vor dem Deputirten, Kreisrichter Meweß, an hiesiger Gerichtsstelle an den Meistbieteten öffentlich verkauft werden.

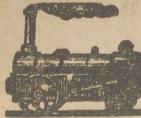
Tare und Hypothekenschein können im Bureau I. eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gericht zu melden.

Pr. Holland, den 25. Mai 1858.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation,

Bekanntmachung.



Königliche Ostbahn.

Die der Königl. Ostbahn gehörigen Dispositionsländereien, welche am 1. October e. pachtfrei werden, sollen im Wege der öffentlichen Versteigerung auf fernere 5 Jahre bis zum 1. October 1863 verpachtet werden und stehen hierzu folgende Termine an:

im Bahnhof Marienburg am 27. d. Mts. Morgens 9 Uhr auf die Parzellen:

- 1) 2 Morg. 120 □ R. Ackerland in Station 38,93—38,96 rechts der Bahn am Galgenberge.
- 2) 7 Morg. 162 □ R. Wiesen in Station 38,96—38,98 rechts der Bahn daselbst.
- 3) 1 Morg. 120 □ R. Ackerland in Station 38,98—38,99 rechts der Bahn bei Königsdorf.
- 4) 108 □ R. desgl. in Station 39,37—39,38 links der Bahn bei Königsdorf.
- 5) 80 □ R. desgl. in Station 39,47—39,48 rechts der Bahn bei Schönwiese.
- 6) 4 Morg. 46 □ R. desgleichen in Station 40,31—40,33 links der Bahn bei Fischau.

im Bahnhof Güldenboden am 27. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr auf die Parzellen:

- 7) 1 Morg. 36 □ R. Ackerland in Station 42,46—42,49 links der Bahn bei Elbing.
- 8) 155 □ R. Ackerland in Station 43,15—43,17 rechts der Bahn bei Neuendorf.
- 9) 1 Morg. 141 □ R. desgleichen in Station 43,20—43,22 rechts der Bahn daselbst.
- 10) 1 Morg. 43 □ R. desgleichen in Station 43,59 rechts der Bahn bei Plohn.
- 11) 129 □ R. desgleichen in Station 43,59 links der Bahn daselbst.
- 12) 52 □ R. desgleichen in Station 43,91 bis 43,92 rechts der Bahn bei Bartkamir.
- 13) 79 □ R. desgl. in Station 44,36+¹² bis 44,40+¹² links der Bahn bei Nappendorf.
- 14) 5 Morg. 11 □ R. desgl. in Station 44,43+⁷—44,48+⁷ rechts der Bahn bei Hasselbusch.
- 15) 122 □ R. desgl. in Station 44,51—44,63 rechts und links der Bahn daselbst.
- 16) 77 □ R. desgl. in Station 44,76+⁸ bis 44,77+⁸ rechts der Bahn bei Steegen.

im Bahnhof Mühlhausen am 30. d. Mts. Vormittags 10 Uhr auf die Parzelle:

- 17) 1 Morg. 82 □ R. Ackerland in Station 46,72—46,73+¹¹ links der Bahn bei Mühlhausen.

Die Verpachtungs-Bedingungen können vom 20. d. Mts. an in den Expeditionslokalen der genannten Bahnhöfe eingesehen werden.

Königsberg, den 10. September 1858.
Der Königliche Eisenbahn-Baumeister
Heegewaldt.

Bekanntmachung.

Am 6. Oktober e. Morgens 10 Uhr

werde ich vor dem hiesigen Gerichtsgebäude:

- 1) 1 Logger sein Arrac (circa 200 Quart),
- 2) 1 Both Portwein (circa 70 Quart),
- 3) 1 Pipe Madeira-Wein (circa 60 Quart),
- 4) 1 Oxhost Süsswein,
- 5) 1 doppelt Oxhost Süsswein,
- 6) 1 Fass Syrop (circa 8 Centner)

und zwar die Getränke mit den Gefäßen im Ganzen, oder auch nach Besinden der Umstände in kleineren Quantitäten, jedoch nur gegen Baarzahlung in öffentlicher Auktion verkaufen.

Deutsch Eylau in Westpreußen, am 4. September 1858.

Suder, Actuar,
als Auktions-Commissarius.

Am 24. September e. von Vormittags 9 Uhr ab sollen an der Reibahn in Niesenborg ppr. 50 ausrangirte Königliche Dienstpferde gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.
Kommando des Königl. 8. Ulanen-Regiments.

Bekanntmachung.

Zum meistbietenden Verkauf von Bau- und Brennholz aus den Beläufen Gardinen, Curau, Hödersdorf und Bischdorf stehen auf

den 17. und 28. d. Mts.

9 Uhr früh

Termine im Krüge zu Curau an. Zum Ausgabete werden circa 200 Stück starke und extra starke Nadel-, Bau- und Schniedehölzer, sowie etwa 120 Stück Mittel- und Kleinbauhölzer kommen.

Mühlhausen i. Pr., d. 11. Sept. 1858.
Der Königl. Forstkassen-Rendant.
Kowalewski.

16 Klafter auf Stabholz geschlagenes dreifüßiges, eichen, trocken Achtelholz, stehen im Dominium Gr. Mensdorff bei Saalfeld billig zum Verkauf und können jeder Zeit daselbst besichtigt werden. Kaufliebhaber belieben sich, persönlich oder durch Sachkennner von der Brauchbarkeit des Holzes an Ort und Stelle zu überzeugen.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf von Bau-, Nutz- und Brennholzern haben wir für das Reichsgräfliche Forst-Revier Finkenstein pro Wirtschafts-Jahr 1859 folgende Elicitations-Termine anberaumt:

- 1) für den Belauf Grünhoff, am 22. Oktober, 12. und 23. November, 10. und 28. December e. von Vormittags 10 Uhr ab, im Krüge zu Heidemühl;
- 2) für den Belauf Vogenthal, am 14. Oktober, 4. und 18. November, 3. und 17. December e. von Vormittags 10 Uhr ab, im Krüge zu Bornitz;
- 3) für den Belauf Baaßeln, am 21. Oktober, 9. und 19. November, 9. und 23. December e. von Vormittags 10 Uhr ab im Krüge zu Bornitz und
- 4) für die Beläufe Finkenstein, Mechau, Gr. Klebnau, am 28. Oktober, 16. und 25. November, 16. und 30. December e. von Vormittags 10 Uhr ab, im Krüge hier selbst.

Die Holzverkaufs-Bedingungen sowie die Holz-Sortimente und Quantitäten werden in den Elicitations-Termen speciell bekannt gemacht werden.

Finkenstein, den 10. September 1858.

Die Forst-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Aus dem Reichsgräflichen Forst-Revier Finkenstein, im Rosenberger Kreise, Regierungs-Bezirk Marienwerder, drei Viertel Meilen von flüssbaren Gewässern belegen, sollen circa 3500 Stück Kiefern-Handels-Hölzer von 24 bis 66' Länge, 13 bis 24" im D. und 11 bis 20" Zapfsstärke verkauft werden, wozu ein Elicitations-Termin auf den 18. Oktober e. Nachmittags

2 bis 4 Uhr

im hiesigen Dominial-Geschäftslocal ansteht, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerkung eingeladen werden, daß im Termine eine Kauktion von einem Thaler für jedes erstandene Stück Holz bei der hiesigen Forst-Kasse zu deponiren ist und daß die Verkaufs-Bedingungen auch vor dem Termine hier eingesehen werden können.

Finkenstein, den 12. September 1858.

Die Forst-Verwaltung.

Der Neubau eines Schulhauses im künftigen Jahre hier selbst soll in Entreprise dem Mindestfordernden überlassen werden und steht darum ein Bietungs-Termin auf den 11. Oktober e. um 9 Uhr Vormittags im hiesigen Schullokale an, zu welchem Bauunternehmer recht zahlreich eingeladen werden. Anschlag und Bedingungen sind daselbst jederzeit einzusehen.

Cronsnest, den 10. September 1858.

Der Schulvorstand.

Der alte Kinderfreund ist neben der neuen Ausgabe nach wie vor bei mir zu haben.

A. Teuchert.

Sand-, Glas- und Schmirgel-Papier empfiehlt in guter Qualität.

A. Teuchert.

Das Grundstück kleine Wunderbergstraße No. 17, mit 1 Morgen 70 Ruten Obst- und Gemüse-Garten, 2 Stuben, 2 Kammern und Stall, mit Pfannen gedeckt, in gutem baulichen Zustand, steht aus freier Hand zu verkaufen. Käufer wollen sich melden im demselben Hause, oder bei Döllner, Fischerstr. 7.

Unterzeichnet ist Willens, seinen in der Dorfschaft Fürstenau 1 Meile von Liegenhof belegenen Hof nebst Innenhof mit 4 Wohnungen, sämtliche Gebäude in einem guten baulichen Zustand, mit 3 Hufen 20 Morgen kultm. Land 1. Klasse, wovon 15 Morgen scharwerkfrei sind, mit der ganzen Creszens, vollständigem lebenden und toten Inventarium, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Die Hälfte des Kaufgeldes darf nur angezahlt werden und können Käufer jederzeit das Nähere im Hause daselbst, aber nur auf mündliche Anfragen erfahren beim Hofbesitzer

E. Dorr.

13 Köpse Grummethen sind billig zu verkaufen Heilige Leichnamstraße No. 55.

Gut gewonnenes Heu in Köpse hat zu verkaufen Nielaun, in Ober-Kerbwalde.

Zwei fette Schweine sind zu verkaufen bei Peter Fischer, Ellerwald 3. Trift.

Eine Niedrunger Kuh, die den 9. Oktbr. kalbi, steht zum Verkauf beim Wirth Klein, in Neudolstadt.

Brückstraße No. 6. ist die Bel-Etage zu vermieten.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 zusammenhängenden Zimmern nebst Zubehör ist alter Markt No. 42, zu vermieten.

Dr. Loewenstein,
homöopath. Arzt aus Bromberg wird für Kranke am Montag den 20. und Dienstag den 21. d. Mts. im Elbing (königl. Hof) zu sprechen sein.

In einer Fabrik nahe bei Elbing findet von gleich ein verheiratheter Schmidt, ein Fischer und eine Arbeiterfamilie bei freier Wohnung dauernde Beschäftigung. Näheres Junkerstraße No. 56.

Eine erfahrene tüchtige Wirthin, womöglich von gesetztem Alter, findet von gleich oder Michaeli e. ab eine Stelle auf dem Lande unweit Elbing. Näheres Junkerstraße 50. oben.

Alte Kachelöfen

werden gekauft

Berlinerstraße No. 4.

Zwei gut erhaltene Kachelöfen werden zu kaufen gesucht.

Heilige Leichnamstraße No. 21.

Ein Sonnenschirm ist im Theater gefunden, der sich legitimirende Eigentümer n. sich Wasserstraße No. 22.

Verantwortlicher Medallieur und Herausgeber:
Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Bernich in Elbing.